

# **Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt WS 22/23 und SS 23**

## **A) Leben in Straßburg**

### **I) Wohnheime**

Während meines Aufenthalts in Straßburg bin ich in einem der universitären Studentenwohnheime untergekommen. Dies kann ich allen zukünftigen Erasmus Studierenden nur empfehlen. Wohnheime sind bestens dazu geeignet Kontakte zu knüpfen und zusätzlich wird für die Miete kein französischer Bürge verlangt. Die Wohnheimssuche habe ich als relativ unkompliziert wahrgenommen. Mir wurde einige Monate vor Antritt ein Link zugeschickt über den ich mich registrieren konnte und die Zimmer anschließend nach dem „First Come First Serve“ Prinzip verteilt wurden. Für das Wohnheim muss eine Hausratsversicherung abgeschlossen werden. Mit dem Anbieter StudyAssur habe ich persönlich gute Erfahrungen gemacht, weil sie im Gegensatz zu vielen anderen Anbietern keine französische Kreditkarte gefordert haben. Ganz grundsätzlich ist zu erwähnen, dass Kreditkarten in Frankreich einen hohen Stellenwert haben und ich deswegen empfehlen würde bereits vor Antritt diese zu beantragen.

Es gibt die Möglichkeit Wohngeld vom französischen Staat das sogenannte Caf zu beantragen. Dies ist leider komplizierter als erwartet, so habe ich das Caf ganz am Anfang beantragt und bis heute (Stand September 2023) noch nichts erhalten. Allerdings kann ich empfehlen für die Kommunikation mit dem Caf einfach direkt zum Büro in Straßburg zu gehen und sich bezüglich des Stands zu informieren. Die dortigen Wartezeiten halten sich in den meisten Fällen auch in Grenzen.

Zu den verschiedenen Wohnheimen:

#### **1) Paul Appell**

Paul Appell ist das größte Wohnheim in Straßburg, das sich direkt neben dem zentralen Campus Richtung Ile de Malraux befindet und in dem auch ich untergebracht war. Es wurde in den letzten Jahren und wird auch aktuell noch neu renoviert, weswegen ich als Erstbezug in mein 10qm großes Zimmer eingezogen bin. Die Zimmer sind klein aber praktikabel aufgeteilt, sodass der Platz zumindest für eine begrenzte Zeit völlig ausreichend ist. Jedes Zimmer ist voll möbliert und verfügt über ein eigenes kleines Bad und einen Kühlschrank. Gekocht wird dann in einer der zwei Gemeinschaftsküchen auf den Fluren. Zusätzlich gibt es einen gemeinsamen Lebensbereich mit Fitnessraum, Musikraum, Lernzimmern und Wohnfläche. Angrenzend an das Wohnheim befindet sich eine der Studentenmensen. Ich persönlich war mit Paul Appell sehr zufrieden, insbesondere die Lage ist Top und man lernt leicht neue Leute kennen.

#### **2) Alfred Weiss**

Alfred Weiss ist etwas weiter vom Zentrum und vom Campus entfernt und als Wohnheim auch älter als Paul Appell. Die Zimmer sind klein, vollausgestattet und gekocht wird ebenfalls in Gemeinschaftsküchen. Alfred Weiss punktet vor allem durch die Gemeinschaftsbereiche, die sehr gut nutzbar sind.

#### **3) Gallia**

Das Studentenwohnheim Gallia befindet sich sehr zentral in Straßburg und ist in einem wunderschönen Straßburger Altbau untergebracht. Die Zimmer sind groß mit hohen Decken und verfügen ebenfalls über eigene Bäder. Zudem verfügt das Wohnheim über eine 24 Stunden Rezeption, weswegen Besuch über Nacht nicht möglich ist (mehrere Freund:innen wurden auf das Besuchsverbot auch von der Pforte hingewiesen). Gallia verfügt außerdem über keinen für Studierende benutzbaren Aufzug. Auch an Gallia grenzt eine Mensa an, die außerdem sehr gut ist und bei der jeden Donnerstag die sogenannte Burger Party ist, da kann man sich für wenig Geld seine Burger selbst zusammenstellen.

#### **4) La Robertsau**

Ich war selbst nie im Wohnheim La Robertsau, da es sehr weit außerhalb des Straßburger Zentrums hinter dem Europaviertel gelegen ist. Freund:innen von mir waren deshalb auch nicht zufrieden damit und wollten gerne wechseln, was jedoch nicht möglich war.

## **II) Die Stadt Straßburg**

Mit seinen knapp 260 Tausend Einwohnern schafft es Straßburg weder zu klein noch zu groß zu sein. So fällt es nicht schwer alsbald einen Überblick über die Stadt zu bekommen und sich zurechtzufinden, doch auch nach zehn Monaten habe ich immer wieder neue Ecken entdecken können. Straßburg verfügt über ein enges Straßenbahnnetz, das (solange nicht gestreikt wird) top funktioniert und mit dem man sogar bis über die deutsche Grenze kommen kann. Zudem ist Paris vom Straßburger Bahnhof mit dem TGV in wenigen Stunden zu erreichen.

Wer lieber Fahrrad fährt, kann sich in Straßburg für wenig Geld ein Fahrrad mieten. Da bietet sich vor allem der Anbieter Vélhop an, wobei man aufpassen muss schnell zu sein, da bei Semesterstart erfahrungsgemäß die Fahrräder schnell vergriffen sind und man dann warten muss bis ein neues frei wird.

Die vielen Straßburger Parks (Parc de l'Orangerie, Parc de la Citadelle, Parc de Contades, Parc des deux rives) eignen sich vor allem im Sommer sehr gut für gemeinsame Picknicks oder Spaziergänge. Außerdem gibt es nicht weit von der Straßburger Innenstadt den sogenannten „Baggersee“, den man mit der Tram einfach erreichen kann.

Wer gerne schwimmen geht, wird in Straßburg auch fündig. Und das Bain municipal unweit des Wohnheims Gallia besitzt einen sehr schönen Spa Bereich.

## **III) Kulinarische Empfehlungen**

Straßburg zeichnet sich durch seine super leckeren Restaurants und süßen Cafés aus.

Mein absolutes Straßburger Lieblingsrestaurant ist Au Brasseur, nicht weit von der Kathedrale entfernt. Dort gibt es in der Happy Hour unschlagbar günstige Flammkuchen und Bier. Sehr gute italienische Pizza gibt es bei Il Felice oder Bella Vita (auch vegane Auswahl). Grundsätzlich ist es in Straßburg sehr schwer sich vegan oder vegetarisch zu ernähren. Allerdings habe ich trotzdem einige tolle Cafés entdeckt, die auch eine vegane Auswahl bereithalten: Origin (veganes Café), Bistrot et Chocolat (vegane Küchlein allerdings etwas teurer), What the cake (vegane Kuchen). Ansonsten sind die straßburger Mensen sehr zu empfehlen. Für 3,30 Euro bekommt man dort eine Vorspeise, Hauptspeise und ein Dessert. Eine etwas versteckte Mensa befindet sich im „Foyer étudiant catholique“, wo man sich das Essen sogar selbst zusammenstellen kann. Direkt daneben befindet sich das Eurostudent Café,

in dem es unschlagbar billige Getränke gibt und einfach eine gemütliche Atmosphäre herrscht. Absoluter Geheimtipp ist auch das Studentencafé „Kfet“ auf dem Campus. Es wird von Studierenden selbst verwaltet und dort kann man ein Frühstück für 2 Euro bekommen.

## **IV) Strasbourg – Capitale de l'Europe**

Straßburg bezeichnet sich nicht umsonst als Hauptstadt Europas. In dem eigens benannten Europaviertel finden sich nämlich dicht an dicht wichtige europäische Institutionen.

So hat das Europäische Parlament in Straßburg seinen offiziellen Sitz, bei dem alle vier Wochen für vier Tage die Plenarsitzungen stattfinden, die zudem öffentlich zugänglich sind. Ganz grundsätzlich kann das europäische Parlament von Montag bis Samstag auch ohne Voranmeldung besucht werden und kann ich nur allen engstens ans Herz legen. Es gibt auch die Möglichkeit im Europäischen Parlament entweder als Mediator:in zu arbeiten oder bei einem Abgeordneten ein Praktikum zu absolvieren. Dabei handelt es sich um einzigartige Erfahrungen und Möglichkeiten einmal hinter die Kulissen der Europäischen Union zu blicken.

Weiter hat der Europarat seinen Hauptsitz in Straßburg, der nach Voranmeldung ebenfalls besichtigt werden kann. Der dazugehörige Europäische Gerichtshof für Menschenrechte befindet sich nur ein paar Gebäude weiter. Da lohnt es sich wirklich einmal zu einer Verhandlung zu gehen, was mit Voranmeldung insbesondere als Jura Studierende meist unproblematisch möglich ist. Kleiner Fun Fact am Rande: Die aktuelle Deutsche Richterin am EGMR ist Anja Seibert-Fohr, Professorin an der Uni Heidelberg☺

Allein aufgrund des europäischen Charakters, der in der gesamten Stadt zu spüren ist, lohnt sich Straßburg als Stadt für ein Auslandssemester.

## **V) Kultur**

Auch kulturell hat Straßburg einiges zu bieten. So gibt es eine eigene Philharmonie, Theater und Oper, bei denen Studierende vergünstigten Eintritt bekommen.

Museen sind für Straßburger Studierende meist kostenlos und reichen von Kunstmuseum bis Elsässischem Museum.

Selbstverständlich ist Straßburg vielfach auch als Capitale de Noel aufgrund des weltberühmten Weihnachtsmarkts bekannt. In dieser Zeit befindet sich Straßburg quasi im Ausnahmezustand und teilweise ist es kaum möglich die Innenstadt zu betreten, weil derart viele Tourist:innen nach Straßburg kommen. Der Weihnachtsmarkt ist definitiv einen Besuch wert.

## **B) Uni**

### **I) Studieren in Frankreich**

Das französische Studiensystem weist im Vergleich zum Deutschen einige Unterschiede auf. So dauern Vorlesungen in Frankreich in der Regel 3 Stunden, die zumeist aus einem Frontalvortrag der lehrenden Person bestehen. Die Studierenden versuchen während den Vorlesungen jedes Wort des Professors mitzuschreiben, was insbesondere am Anfang etwas

überfordernd sein kann. Da hilft es Kommiliton:innen nach ihren oder alten Mitschriften zu fragen. Ich persönlich bin jedoch relativ schnell in diese Art des Studierens reingekommen. Vorteil des Systems ist, dass alle klausurrelevanten Informationen in der Vorlesung vermittelt werden und zusätzliche Arbeit mit Lehrbüchern nicht nötig ist.

## **II) Studentenleben**

Ich habe das Straßburger Studentenleben als extrem vielseitig und vor allem für internationale Studierende als wirklich toll empfunden.

Das Erasmus Student Network (ESN) organisiert regelmäßig Aktivitäten wie beispielsweise ein Sprachcafé, Ausflüge ins Elsass oder Bar Abende, die sich optimal eignen um neue Freunde kennenzulernen.

Straßburg ist eine Campus Universität, weswegen sich alle relevanten Gebäude in unmittelbarer Nähe zueinander befinden. Es gibt einige Bibliotheken, wobei ich zumeist im „Studium“ oder der Bibliothèque nationale et universitaire gearbeitet habe.

## **II) Kurse 1. Semester**

Im ersten Semester habe ich vier Vorlesungen besucht. Droit constitutionnel 1, den ich als gut machbaren Kurs empfunden habe, da er inhaltlich auch sehr ähnlich zu unserem Staatsrecht I ist und Grundlagen der Staats- und Regierungsformen behandelt. Droit institutionnel de l'Europe hat mir insbesondere deswegen gut gefallen, da er sich mit den europäischen Institutionen beschäftigt hat und man in Straßburg mit dem europäischen Parlament eine der behandelten Institutionen direkt vor der Haustür hat und so das Gelernte gut verknüpfen kann. Introduction au droit international public hat sich mit den Grundlagen des Völkerrechts beschäftigt und wurde von einem jungen Professor Edoardo Stoppioni gehalten. Sein etwas lockerer und lustiger Vorlesungsstil hat mir persönlich sehr gut gefallen, allerdings ist zu erwähnen, dass er in der Klausur ziemlich hohe Anforderungen an seine Studierenden stellt. Den letzten Kurs Protection internationale et européenne des droits de l'homme 1 beschäftigt sich mit dem Menschenrechtsschutz auf europäischer und internationaler Ebene. Der Vorlesungsstil der Professorin Peggy Ducoulombier ist insbesondere für Nicht Muttersprachler wirklich eine Herausforderung, da sie relativ schnell und ohne Wiederholungen vorträgt. Zudem stellt sie in den Klausuren extrem hohe Anforderungen. Trotzdem fand ich das Thema der Vorlesung sehr spannend.

## **III) Kurse 2. Semester**

Im zweiten Semester habe ich mich weiter auf internationales und europäisches Recht fokussiert. So habe ich als aufbauende Vorlesung Système juridique de l'Union européenne besucht, das als einziger Kurs mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen hat. English Contract Law habe ich aus persönlichem Interesse belegt und den Professor sehr gerne gemocht. In der Vorlesung droit pénal international et européen habe ich wahrscheinlich am meisten gelernt, da der Vorlesungsstil der Professorin klar und strukturiert war und immer wieder Bezug auf die aktuellen Geschehnisse genommen hat. Im zweiten Semester habe ich dann auch Teil 2 der Vorlesung Protection internationale et européenne des droits de l'homme besucht, die sich schwerpunktmäßig mit dem europäischen Menschenrechtsschutz also der EMRK und dem Europarat beschäftigt hat, eine sehr passende Vorlesung als Straßburger Studentin.